



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



**VIII. Tagung der Alpenkonferenz**  
**16. November 2004, Garmisch-Partenkirchen**

**TOP 10**

**Naturgefahren**

**Anlage 3**  
**Mandat der Plattform „Naturgefahren“**

## TOP 10

### Naturgefahren

#### **Mandat der Plattform „Naturgefahren“**

Im Vordergrund stehen Konzepte zur integralen Reduzierung des Risikos infolge von Naturgefahren und die Umsetzung konsequenter Maßnahmen.

Dazu wird die Plattform den grenzüberschreitenden Austausch von „Best Practice“ und von Bemessungsregeln für Maßnahmen zur Minderung von Risiken infolge von Naturgefahren auf der Umsetzungsebene verstärken.

Hauptthemen sind:

- **Integrales Risikomanagement:** optimale Abstimmung von Maßnahmen zur Vorbeugung vor Naturgefahren, Bewältigung von Katastrophen und Wiederinstandsetzung/Wiederaufbau nach Ereignissen.  
Dazu zählen Kenntnisse über mögliche Naturgefahren, wirkliches Schadenspotential und präventive Bewusstseinsbildung, planerische (risikogerechte Raumplanung, Landnutzungsplanung, Flussgebietsmanagement, Gefahrenkarten), baulich-technische (Schutzbauten), organisatorische (Warnung, Sperrung Evakuierung) und biologische Maßnahmen (Schutzwaldflege) und „Lessons learnt“ - Prozesse, insbesondere auch
- **Früherkennung, Frühwarnsysteme:** Früherkennung (kurz- mittel- und langfristig) von Gefahren für Menschen und Sachwerte durch Lawinen, Hochwasser, Murgänge und Erdrutsche sowie Gefahren der Klimaveränderung
- **Konkrete Schutzkonzepte und Schutzmaßnahmen**
- **Ereignisdokumentation**
- **Strategien der Wiederinstandsetzung nach Katastrophen**
- **Risikokultur, Risikodialog:** verstärkter Dialog über die Risiken von Naturgefahren mit allen Beteiligten. Dadurch soll das Bewusstein über die Ursachen und Auswirkungen von Naturgefahren und die Akzeptanz notwendiger Maßnahmen besonders in der Öffentlichkeit erhöht werden.